

Karl Müller und Theo Sundermeier (Hrsg.): Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe. Dietrich Reimer, Berlin 1987. XV + 546 S., brosch., DM 48,-.

Kennzeichen des Lexikons sind seine interkonfessionelle und theologische Pluralität, eine dichte Vermittlung von Informationen, Einsichten und Positionen, die Kompetenz vieler Autoren und gute Angaben jüngerer Literatur, die von knappen Leseratschlägen bis zu ausführlichen Bibliographien reichen. Die Pluralität veranschaulicht einerseits N. Klaes, der im Artikel „Christologie“ aus Ansätzen von Lateinamerika, Afrika und Asien transparent interpretiert, andererseits W. Stegemann, der umfänglich historische „Jesus“-Bilder referiert, einer missionstheologischen Dimension in Wort und Werk Jesu jedoch weniger nachgeht. Editorische ‚Pluralität‘ fällt ins Auge, wenn z. B. „Missionar I (ev.)“ und „M. II (kath.)“ getrennt beschrieben werden. So werden auch die Artikel „Missionsschule“ und überraschenderweise das „Mönchtum“ behandelt, das neben seiner ev. Fassung nochmals von einem katholischen Autor in „Ev. Bruderschaften, Kommunitäten, Orden“ – sehr angemessen und ausgewogen – dargestellt wird. „Ahnenverehrung, Afrika“ ist durch „Ahnenverehrung allgemein“ ergänzt worden. Bei „Opfer“ (kath. Autor) ging es nicht ohne dogmatischen Zusatz eines evang. Autors. Die Zentralartikel stammen jeweils von einem Autor, der in der Regel die Position der anderen Konfession berücksichtigt. Eine Ausnahme hierzu bildet der wichtige Artikel „Ekklesiologie“ (H. Döring), der keine evangelische Ekklesiologie erwähnt.

Geographische Überseestichworte werden in der Regel von Autoren aus den entsprechenden Ländern bzw. Kontinenten behandelt und können so dazu dienen, eine Dritte-Welt-Komponente authentisch einzubringen. Damit wird ein leichter eurozentrischer Zug des Lexikons ausgeglichen. Bärbel Wartenberg-Potter – die einzige Autorin – bringt mit ihrem Artikel „Frau“ einen auf Ökumene und Dritte-Welt begrenzten und zugleich aussagestarken Beitrag. Ein kleines Kompendium der „Theologie der Mission“ steuert Th. Sundermeier mit dem längsten Artikel bei (24 S.). Prägnante Arbeiten sind u. a. Kertelges „Paulus“, Nürnbergers „Wort Gottes“ und Klimkeits „Religionen“.

In vielen Artikeln werden Neuansätze der letzten Jahre erkennbar und Sachinformationen übersichtlich gebündelt. Die katholisch-evangelische Herausgeberschaft hat mit 110 Stichworten eine breite Auswahl getroffen. Doch sollten in einer 2. Auflage Stichworte wie Apostolat, Orts-Kirche, Dritte-Welt bzw. EATWOT, Erweckungsbewegungen und, nicht nur „Heiden“, sondern auch heutige Gesprächspartner einer Missionstheologie, Muslime, Buddhisten und Hindu, nicht fehlen.

Aufs Ganze gesehen und mit den genannten Ausnahmen vermitteln die missionstheologischen Grundbegriffe konzeptionell überseeische, sog. Missionswelt von Europa aus gesehen. Kontext und Erstverkündigung im eigenen Land treten zurück. Insofern läßt das Werk einige missionswissenschaftliche Grundfragen von Heute offen. Trotz einiger Lücken, redaktioneller Mängel und störender Druckfehler halte ich das Lexikon für ein in vieler Hinsicht nützlich Handbuch für Angehörige von Missionswerken und -orden, für wissenschaftliche Bibliotheken und kirchliche Büchereien, für Akademien und ökumenische Zentren. Es hat seinen unverkennbaren Wert für Theologiestudierende.

Möge ein guter Absatz schon bald die Vorbereitung einer zu überarbeitenden 2. Auflage in Gang bringen.

Wuppertal

Lothar Schreiner

Kirchengeschichte und allgemeine Geschichte in der Schweiz: Die Aufgabe der Helvetia Sacra. (Itinera 4). Hrsg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Stuttgart/Basel, Schwabe-Verlag 1986. 124 S., brosch., DM 33,60.

Eine Konsequenz aus dem oft beschworenen, dabei meist mißverstandenen Prozeß der „Säkularisierung“ in der Neuzeit war die Privatisierung der Religion. Frömmigkeit, Kult und Glaube zogen sich aus Politik und Öffentlichkeit mehr und mehr zurück. Das